DER KANZELDIENST
DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 18.06.2006 / 09.30 Uhr

Hast du mich lieb?

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Spricht Jesus zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!“*

(Johannes 21,17)

Petrus hatte den Herrn Jesus dreimal verleugnet und im Hofe des Hohenpriesters gesagt: „Ich kenne diesen Jesus nicht!“ Nach dem dritten Mal krähte der Hahn und *„da dachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich“ (Matthäus 26,75).* Nach der Auferstehung begegnet Jesus Seinen Jüngern und auch dem Petrus und fragt ihn ebenfalls dreimal: *„Simon Jonas, liebst du mich?“* Über diese Frage möchte ich heute ein wenig mit euch reden.

I. ES IST DIE WICHTIGSTE FRAGE

Diese Frage ist die wichtigste Frage im Leben derer, die Jesus nachfolgen wollen. Jesus fragte nicht: „Glaubst du an mich?“ Das ist sehr wichtig, aber das fragt der Auferstandene Seinen Jünger nicht. Er fragt auch nicht: „Stimmst du mit meinen Lehren überein?“ Auch nicht: „Bist du getauft, hast du Geistesgaben, welche Vision hast du, arbeitest du in der Gemeinde mit, gibst du den Zehnten, bist du bereit, für mich zu sterben?“ Nein, das alles sagt Er nicht, sondern Er fragt: *„Hast du mich **lieb**?“* Wenn diese Frage aus der Tiefe des Herzens mit Ja beantwortet wird, ist alles andere auch beantwortet. Mit der Liebe steht und fällt unser Glaube.

Wir lesen in 1. Korinther 13: *„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so daß ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze“ (V.1-3).*

Es muß also eine Art christliches Leben ohne Liebe geben können. Sonst hätte Paulus diese Worte nicht geschrieben. Und sonst hätte Jesus dem Petrus eine solche Frage nicht gestellt. Man kann nämlich fromm sein, Mitglied in einer Kirche sein, viel Gutes tun und doch nicht von Liebe erfüllt sein. Man kann auch jeden Sonntag zum Gottesdienst gehen, am Abendmahl teilnehmen und sich sogar taufen lassen ohne Liebe. Man kann alles äußerlich mitmachen, dabei sogar eine gute Figur abgeben, aber wenn die Motivation nicht die Liebe zu Jesus ist, dann ist alles umsonst.

Jesus hat einmal gesagt: *„Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr,*

Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!" (Matthäus 7,21).

Es ist nicht entscheidend, was wir alles getan haben, sondern ob wir es aus Liebe und Hingabe getan haben. Vieles wird im Reiche Gottes nur deshalb getan, weil andere es sagen, weil es zum christlichen Leben dazugehört, weil man es so gewohnt ist oder weil man Ehre und Anerkennung und Positionen sucht.

Petrus hatte auch die Liebe vergessen. Er wollte statt dessen groß herauskommen und dem Herrn und anderen beweisen, was für ein großartiger Held er war. Wir hören noch, wie er rief: *„Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen" (Lukas 22,33).* Und dann verglich er sich noch mit den anderen und stellte fest, daß er doch der Bessere war: *„Wenn sie auch alle Ärgernis nehmen, so will ich doch niemals Ärgernis nehmen an dir" (Matthäus 26,33).* Ja, der Petrus war ziemlich aufgeblasen, da brauchte er dringend eine Demütigung. Und darum ließ ihn Jesus für einen Augenblick los, und schon war er auf die Nase gefallen.

Oft schon sind neue Menschen zu uns gekommen, die viel von sich hielten, die alles konnten und auch alles besser wußten. Manchmal hat Gott sie gedemütigt, und sie hatten Gnade und kamen wunderbar zurecht. Aber manchmal kam man nicht an ihr Herz heran, und ihr christlicher Dünkel verstockte sie, so daß sie voller Selbstüberschätzung von uns gingen. Das waren Menschen, in deren Herz die Liebe Gottes nicht wirklich ausgegossen zu sein schien. Man weiß nicht genau, warum sie Christen werden wollten, aber auf jeden Fall war es nicht aus Liebe. Johannes schreibt über solche Leute: *„Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, daß sie nicht alle von uns sind" (1. Johannes 2,19).*

Darum fragte Jesus nicht nach allem möglichen, sondern Er betonte die Frage nach der Liebe des Petrus.

II. ES IST EINE PERSÖNLICHE FRAGE

Und diese Frage nach der Liebe stellte der Heiland dem Petrus ganz persönlich. Die anderen Jünger waren auch anwesend. Und der Herr hätte auch sie fragen können: „Nachdem ich euch durch diesen Fischzug ein volles Netz beschert habe, frage ich euch: Liebt ihr mich nun alle?" Nein, Jesus wendet sich nur einem zu und nennt ihn bei Namen: *„Simon Jona, hast **du** mich lieb?"*

Die Frage nach der Liebe zu Jesus stellt der Heiland ganz persönlich jedem einzelnen. Die Frage ist nicht, ob die Gemeinde Jesus liebt, sondern ob du Ihn liebst? Ich predige jetzt zu allen Zuhörern und stelle im Auftrage des Herrn an alle die Frage nach der Liebe. Aber der Heilige Geist stellt sie dir auch persönlich. Er spricht dein Herz an und nennt dich bei deinem Namen. Er fragt dich, warum du dich taufen lassen willst. Was ist der Grund, was bewegt dich, das mit dir tun zu lassen? Ist es, weil andere sich auch haben taufen lassen? Weil es so üblich ist in der Gemeinde? Oder tust du es ganz persönlich aus einer tiefen inneren Beziehung der Liebe heraus? Willst du in deiner Taufe Jesus von ganzem Herzen danken für die Erlösung, die Er dir am Kreuz von Golgatha erworben hat? Willst du Ihn durch deine Taufe verherrlichen und Ihn preisen für Seine ewige Liebe, die Er dir persönlich erwiesen hat?

Eine Liebeserklärung ist eine ganz persönliche Sache. Sie gehört der Braut und dem Bräutigam ganz allein. Manchmal frage ich meine Frau auch noch nach fast 40 Jahren Ehe: „Schatz, hast Du mich immer noch lieb?" Aber das frage ich sie nicht vor der Gemeinde, sondern persönlich, meistens wenn wir beide ganz allein sind!

Nachdem Jesus dir gesagt hat: *„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte" (Jeremia 31,3),* fragt Er dich nun ganz persönlich: *„…hast du mich lieb?"* Prüfe dich durch die Gnade des Heiligen Geistes, ob du den Herrn Jesus wirklich lieb hast, wie eine

Braut ihren Bräutigam. Vollziehst du in der Taufe nur ein Ritual, oder läßt du dich taufen, weil du durch den Glauben eine ganz persönliche Beziehung zu Christus hast? Bist du heute in der Versammlung, nur weil Sonntag ist oder weil die Liebe Christi dich drängt, weil du Sehnsucht hast nach dem Wort des Herrn?

Ich hatte euch von Ludmilla erzählt, dem jungen christlichen Mädchen aus Sibirien. Sie hatte eine solch tiefe, geistliche Beziehung zu Jesus, daß sie dachte, sie würde Jesus verletzen, wenn sie einem irdischen Bräutigam ihre Liebe schenken würde. Später lernte sie natürlich, daß zwischen der Liebe zu Christus und der Liebe zu einem irdischen Bräutigam ein Unterschied besteht. Ihr ganzes Leben und alles, was sie tat, waren von ihrer Liebe zu Jesus motiviert. Denn der Heiland hatte sie einmal ganz persönlich gefragt: *„Ludmilla, hast du mich lieb?“* Und so hatte sie Jesus in ihr Herz aufgenommen. So prüfe du dich heute selber, ganz persönlich, ob du Seine Liebe erwidern möchtest.

III. ES IST EINE GEZIELTE FRAGE

Jetzt laßt uns auf das nächste Wörtchen achten. Die Frage Jesu nach der Liebe des Petrus ist nicht nur eine wichtige und persönliche Frage, sondern auch eine gezielte Frage. Denn sie lautet: *„Simon Jona, hast du **mich** lieb?“* Jesus fragt den Petrus nicht danach, ob er das Reich Gottes lieb hatte, ob er die Gemeinde lieb hatte oder die Bibel oder den Lobpreis oder die Mission. Nein, Er fragt danach, ob er Ihn selber lieb hat: *„…hast du **mich** lieb?“*

Man kann gute Predigten lieben, die Mitarbeit in der Gemeinde und auch die Gemeinschaft der Gläubigen, aber man muß deshalb noch nicht zwangsläufig Jesus lieben. Es geht nicht um schöne Gottesdienste und um das gemeindliche Leben als solches. Es geht auch nicht in erster Linie um gute Lehre und um gesunden Glauben, sondern es geht als erstes um eine Person, nämlich um Jesus Christus. Wenn wir nicht Ihn als unseren persönlichen Herrn und Heiland von Herzen lieb haben, dann ist alles andere hohl und leer, auch wenn es noch so wichtig ist.

Das hatte einst der Psalmist erkannt, und er rief darum anbetend aus: *„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. …du bist doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil“ (Psalm 73,25-26).* Und Johannes schreibt: *„Lasset uns **ihn** lieben; denn er hat uns zuerst geliebt“ (1. Johannes 4,19).* Es geht um den Heiland selber. Wenn Er nicht wirklich unsere Liebe ist, dann ist alles Christsein umsonst.

In der Bibel gab es zwei Schwestern. Die eine hieß Martha, die andere Maria. Als Jesus in ihr Haus kam, machte sich die Martha sehr viel Mühe mit der Gastfreundschaft und dem Tischdienst, während Maria sich sogleich zu Jesu Füßen setzte, um aus Seinem Mund göttliche Worte zu hören. Martha knurrte nun und sagte: *„Herr, fragst du nicht danach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie mir helfen soll!“ (Lukas 10,40).* Die Antwort Jesus war klar: *„Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden“ (V.42).*

Maria war es wichtiger, ganz nah bei Jesus zu sein, als für Ihn Geschäfte zu erledigen. Sie erinnert uns an die Sulamith aus dem Hohenlied, die vor Sehnsucht nach ihrem Bräutigam ausrief: *„Ich suchte den, den meine Seele liebt“ (Hohelied 3,1).*

Was lieben wir an der Gemeinde, was lieben wir an der Bibel? Ist es Jesus und nur Jesus allein? Haben wir Verlangen nach Gemeinschaft mit Ihm, in Seinem Wort, im Gebet, in Seiner Nähe?

IV. ES IST EINE FRAGE MIT AUSWIRKUNG

Wenn ich nur Jesus lieben soll, muß ich dann sonst nichts mehr tun? Muß ich Ihm denn nicht mehr dienen, nicht mehr die Gebote halten, nicht mehr nach gesunder Lehre streben, nicht mehr der Heiligung nachjagen und auch nicht mehr den Zehnten geben und die komischen Geschwister lieben? Die Hauptsache ist doch, ich liebe Ihn?

Nein, so ist es nicht, denn die wahre Liebe zu Jesus bringt das alles hervor. Das heißt, man kann viel tun im Reiche Gottes und doch den Heiland nicht lieben. Aber man

kann niemals Jesus lieben, ohne nicht auch Seine Gebote zu halten. Jesus sagt: *„Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten“ (Johannes 14,15).* Lieben wir Jesus, dann werden wir Ihm auch dienen, dann werden wir uns nach Heiligkeit sehnen und werden auch die Brüder lieben. Mit der Liebe zu Christus steht und fällt unser ganzer Glaube. Darum laßt uns Ihn lieben von ganzem Herzen! Amen!

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 e-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 09.30 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522